



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

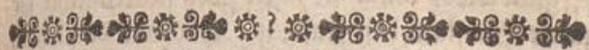
Das ist/ Kurtze vnnd heylsame Tractätlein/ in welchem die fürnemmere Lehren/ die zu Unterweisung einer Christlichen Seel/ vnd Befürderung jhres Heyls/ vnd Trosts vonnöthen seynd/ begriffen werden

Lohner, Tobias

München, 1684

§. 1. Von haltung der Gebottnen Fasttügen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44817



Das fünffte Capittel.

Von den Jährlichen Wercken.

S. 1.

Von Haltung der gebotnen Fasttügen.

Ermahnung.

¶ Von der Catholischen Kirchen auffgesetzte Fasttag sollen alle vollkommenlich halten / vnd darauß den Frucht / derentwegen sie angestellt seyn / zu schöpffen sich beflissen.

Erklärung.

Erste Frag.

Was wird erfordert zu vollkommlicher Haltung eines Fasttags?

Antwort. Zwen Stuck. Erstlich daß man sich von dem Fleisch essen / vnd / wo es der Brauch des Landts erforderet / auch von Ayren / Milch vnd dergleichen enthalte.

Zum anderen / daß man mit einer Mahlzeit in dem Tag zufrieden seye / vnd also auffer diser Zeit nichts ohne Noth oder andere billiche Ursach esse bis zur Abend-Collation / welche auß Gültigkeit vnser allerliebsten Mutter der Catholischen Kirchen

N 2

ver.

vergunt wird/ vnnnd in disen zwey stücken stehet die ganze Substanz des Fastens. Doch aber damit man dise noch besser verstehe/ vnd von vilen Zweiffeln erlediget werde/ seynd nachfolgende Stück wol in Dacht zunehmen.

1. Daß durch das gewöhnliche Trancck niemals das Fasten gebrochen werde.
2. Daß wann man ein Speiß an statt einer Arznei nimmet/ solches der Fasten nie zuwider sey; wiewo er erlaubt ist/ so offte man einen Truncck thun/ ein bißsen Brodt/oder was anders zunehmen/ vnd mit der Truncck nit schade.
3. Daß ins gemein zu Abend für die Collation die acht Dingen schwär zuessen erlaubt ist/ ja andere glaubwürdig den vierdren Theyl des Tagmahls zulassen.

Andere Frag.

Welche Personen seynd schuldig zu fasten?

Antwort. Alle die/ bey welchem keine außnahnghenden Ursachen / die allein von dem Fasten schuldigen/ gefunden wird.

Erslich das Alter/ derentwegen die/ welche nit daß 21. Jahr erreicht/ oder die schon 60. volder haben/ gemeiniglich von den Gelehrten freysprochen werden/ wann sie nit augenscheinlich nach 60. noch starck zum Fasten gehalten werden.

Zum andern/ die Gottsforcht oder Liebe der Nächsten/ durch welchen Titel die Reichthum

Prediger/Kranken-warter vnd dergleichen entschuldiger werden/wann sie ihre Aempter neben dem Fasten nit sñglich vollbringen können.

Zum dritten/ die Leibs-Schwachheit/ derenwegen alle francke Personen/ alle schwangere/ säugende/ vnd in der Kindbeth ligende Frauen/ Item die blöde Mägen haben/ oder wegen gar zu schlechten Speissen die nothwendige Nahrung vnnnd Kräfte auff einmal nit erhalten können/ entschuldiget werden.

Zum vierdten/ Schwäre Arbeit/ welche man ohne öfteres Essen nit sñglich verrichten kan; durch welche Titel der meiste Theil der Handwercksleuth/ Bauren/ vnd Diensthotten vom fasten frey geschäze werden.

Dritte Frag.

Wie solle man das Fasten mit Nuß verrichten?

Antwort. Man solle drey Stuck sonderbar in obacht nehmen.

Erstlich/ die gute Meynung/ daß man nemlich das jenige Zihl vnd End zuerlangen sich besteiße/ derenwegen das fasten ist angestellt worden/ wie hernach wird erklärt werden. Dife Lehr hat Christus bey dem H. Matthæo c. 6. angedeut/ da er gesagt: Du aber/wann du fastest/ salbe dein Haupt/ vnd wasche dein Angesicht/damit du nit von den Menschen angesehen werdest/ als wann du vil fastestest.

R 3

Zum

Zum andern / daß man mit dem Leiblichen fasten auch das geistliche Fasten vereinige / welches in dem steht / daß man sich von den Sünden enthalte / dard wie recht der H. Leo vermerckt / vmbsonst wird dem Leib die Speiß entzogen / wann man nicht auch das Gemüth von der Bosheit abhaltet. Dessen Ursach garfüglich der heilige Bernard mit nachfolgenden Worten hat angedeutet: Wann allein der Schlund gesündigt hat / so solle er allein fasten. Wann aber auch die andern Glieder gesündigt haben / warum sollten sie nicht auch fasten? So faste deroselben das Aug / vnd enthalte sich von fürwitzigen ansehen. Faste das Ohr / vnd enthalte sich von anhörung der Fabelwerck / vnd anderer Reden / welche zu der Seelen Heyl nicht gehören. Faste die Zungen von Ehrabschneiden / vnd Murren / vnd andern vnntügen oder vngereimten Worten. Faste die Hand von allen vnntügen vnd schädlichen Wercken / aber vor allen faste die Seel selbst von den Lastern vnd dem eignen Willen. Dann ohne dieses fasten wird alles anders fasten von Gott verworffen / wie geschriben steht / weil in ewerm fasten ewer eigener Will gefunden wird.

Zum dritten / die Bescheidenheit / daß man die gebil-

gehörende Maß nie vberschreite; seytemal/ wie der
 H. Hieronymus weißlich vermerckt/ **GOTT** der
 Herr wil/ daß man ihm bescheidenlich diene/
 mit daß man mit vnmäßigen Fasten sich ab-
 matte. Dahero auch Synclerica l. 5. vic Patr.
 insagen pflegte/ man solle nie auff einmal etlich Täg
 lang fasten/ vnd gleich darauff dem Leib widerumb
 hengen/ dann dises erfrewet den bösen Geist; sonder
 man solle vil mehr dem Leib nach vnnnd nach etwas
 abbrechen/ damit er zugleich zu den täglichen Ge-
 schäften gnugsamb Krafft habe/ vnnnd doch auff der
 anderen Seiten durch das mäßige fasten jederzeit in
 dem Zaum gehalten werde.

Vierdte Frag.

Warumb solle man das Fasten mit sonderem
 Fleiß halter?

Antwort. Die Ursachen werden von der H. Ca-
 tholischen Kirchen angedeut/ da sie in der Prafa-
 tion/ die man durch die vierzigtagige Fasten in der
 H. Meß braucht/ also singt: Der du durch das
 vierzigtagige Fasten die Laster vnderdruckest/
 das Gemüth erhebest/ die Tugend vnnnd Bes-
 lohnung mittheilest: Durch welche Wort sie vier
 Frücht des fastens andeuter.

Der erste ist/ **Vnderdruckung der Laster/** dann
 weil dise meisten Theyls auß Muthwilligkeit des
 Leibs herrieren/ diser Muthwill aber durch des Fasten
 sehr kräftig gezemt wird/ folget nothwendig / daß
 auch den Lasteren guten Theils der Zundl entzogen
 wer.

werde. Dessen wir ein schönes Exempel von Mar-
 tiana einer adelichen Matron zu lesen haben/ welche
 als sie ein vnzimliche Lieb zu einem Doctor / Dag-
 mannus mit Namen/gewunnen hatte/diser aber sich
 stellet / als wann er ein Sechzigtagige Fasten ver-
 lobt hatte/ vnd derentwegen sie ersuchte/ sie sollte den
 halben Theyl auff sich nehmen/ hat sie zwar in dieses
 Begehren verwilliget/ doch aber durch das Fasten
 also abgemattet worden/ daß sie bekennet/ es sey alles
 vnzimliches Feuer in ihr aufgelöscht.

Die andere Frucht ist die Erhebung des Ge-
 müths/ sinemal vnser Gemüt einer geringe Platan-
 feder gleich ist / vnd zwar sich leichtlich in die Höhe er-
 hebt/ wann es von andern Beschwården frey vnter
 ledig ist; sehr hart aber/ oder gar nit sich erheben kan
 wann es von den Leiblichen Sorgen vnd Mühseltun-
 keiten beschwårde wird. Dahero der H. Paulus se-
 ne Corinthen 1. c. 7. so treulich ermahnet / sie sollen
 sich ein kleine Zeit von den Speisen enthalten / da-
 mit sie desto füglicher dem Gebett obliegen können.

Der dritte Frucht ist die Eroberung der Tu-
 gend/ wie der H. Hieronymus mit nachfolgenden
 Worten klar bezeugt : Das Fasten ist nit allein
 selbst ein vollkommene Tugend / sonder auch
 ein Grund anderer Tugenden / ohne welchen
 niemand GOTT anschawen wird. Der H. Am-
 brosius aber sagt: was ist das Fasten anderst /
 als ein Vorbildnuß des ewigen Lebens? das
 Fasten ist ein Enaliches Leben/ ein Ursprung
 der Gnaden/ ein Grund der Keuschheit/durch
 diese Tugend kombt man geschwinder zu
 GOTT

Gott/ als **Lias** mit seinem **Wagen** gestigen
ist. Welche Lehr vor allen mit täglicher Erfahrung
beträchtigt wird/ durch welche man erkennet / daß
hier alle Heiligen/ welche zu einem grossen Staffel
der Heiligkeit gelangt seyn/ mit sonderem Fleiß sich
auff das Fasten begeben haben.

Der vierdie Frucht ist die **häuffige Beloh-**
nung / welche bestehet in dreyfacher Süffigkeit /
welche durch das Fasten erobert wird: deren die erste
den Leib betrifft / welcher durch das Fasten erstlich
zwar die Gesundheit vnd langes Leben erhalteet / her-
nach aber erlanget/ daß ihme die nachfolgende Speiß
vil lieblicher vnd angenehmer fürkommet/dann/ wie
Salomon Prov. 27. bezeugt / einer hungerigen
Seel wird auch das bitter süß fürkommen.
Die andere Süffigkeit ist der Seelen/ welche vmb so
vil mehr mit innerlichen Tröstungen erfüllt wird /
je mehr sie sich von den äusserlichen Ergößigkeiten
enthaltet / welches **G**ott der **H**Er in der heimbli-
chen Offenbahrung mit klaren Worten versprochen
hat/ da er gesagt: **Dem** **Überwinder** will ich ein
heimliches **Himmel Brode** mittheilen. Die
dritte ist die Süffigkeit / welche man in dem zukünff-
tigen Leben erlangen wird/von welcher Christus Luc.
6. geredt/ da er gesagt: **Seelig** seyt ihr **Hungeri-**
ge/dann ihr werdet **ersättiget** werden: daß
also zu seiner Zeit solche Personen im **Himmel** ersah-
ren werden / was Christo hie auff Erden begegnet / da
ihme nemlich / weil er die von bösen Feind angeborne
Speiß aufgeschlagen / die Engel gedient / vnd mit
den besten Speisen erquicket haben.

R 5

Sünff-

Sünffte Frag.

Wie sollen sich diejenige verhalten / welche durch Kranckheit oder andere billiche Besach von dem Fasten abgehalten werden ?

Antwort. Sie sollen sich befeissen / daß sie durch nachfolgende Mittel ersetzen / was sie durch die würckliche Fasten verabsäumen. Erstlich daß sie einen guten Willen vnd Begird erwecken / das Fasten zu vollbringen / sentemal G. D. t. nach Zeugnis der H. Väter den Willen krönet / wo er das Werck nit findet.

Zum anderen / daß sie nit vnderlassen auff ein andere mögliche Weiß ihr Begird zu Speiß vnd Tranck zu mortificieren / Exempelweiß / daß sie sich von einer gewissen Speiß vnd Tranck / oder doch von einem Theil derselben enthalten / oder ihnen selbst Gewalt anthun / daß sie außser der Zeit des Mittag vnd Nacht-Mahls nichts essen vnd trincken ; welche Enthaltung wie sehr sie G. D. t. gefalle / hat er der H. Maria Magdalenz von Pas eröffnet / in dem er ihr / als sie 24. Jahr lang sich von allem Essen vnd Trincken außser der Zeit enthalten hatte / offenbaret / daß ihr wegen solcher Überwindung in dem Himmel ein Tisch mit den allerköstlichisten Speisen angefüllt zubereitet seye.

Zum dritten / daß / wann man ihnen erwann schlechte / oder übel gekochte / oder sonst nit vil beliebige Speisen oder Tranck auffset / sie solchen Abgang mit sonderer Gedult vnd Stillschweigen übertragen / vnd für das würckliche Fasten auffopfern / dann / wie man

man ins gemein zureden pflegt/ zweymal übel gessen/
ist einmal gefast.

Zum vierdren/ daß sie deß jekigen Geistlichen fa-
stens desto mehr sich befeissen / von welchem der H.
Augustin gesagt: Das grosse vnnnd allgemeine
Fasten ist/ sich von allen Sünden vnd vnzimbs-
lichen Wollüsten der Welt enthalten/ das ist
das vollkommne Fasten. Sollen also sich er-
forschen/ zu was für einem Laster sie mehr geneigt
seyn/ vnd von denselben an solchem Fastag mit ab-
sonderlichen Fleiß sich enthalten/ nit zweiflend/ daß
solches fasten Güt dem H Erren vilfältig angeneh-
mer seyn werde/ als wann sie ganze Wochen leiblich
gefastehätten.

§. 2.

Von anderen Buß- Wercken.

Ermahnung.

Es sollen auch alle ihnen jene Heylsame
Ermahnung deß H. Joannis deß Tauf-
fers zuengnen: Thut Buß/ dann das Him-
melreich naheet herzu: Vnnnd derohalben nit
vnderlassen/ ihre Sünden durch bescheiden-
liche Übung vnderschiedlicher Buß- Werck
würdig abzubüssen.

Erklä.